



Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

2. Halbjahr 2011

Philipps



Universität
Marburg





Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne präsentieren wir Ihnen das achte Veranstaltungsprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen (HDM) in einer neuen Gestaltung und mit einem neuen Logo, das unsere Entwicklung in den letzten Jahren symbolisiert. Aus einem Kooperationsprojekt der drei mittelhessischen Hochschulen ist inzwischen eine gewachsene und dynamische Einrichtung im Dienste guter Lehre geworden.

Nicht zuletzt wird diese Entwicklung auch von Ihnen als Teilnehmerin bzw. Teilnehmer gelebt und mitgestaltet. Ihre Rückmeldungen zu den einzelnen Veranstaltungen und die Berichte aus Ihrer Lehrpraxis sind für uns wertvolle Anhaltspunkte. Wir sehen sie als Ansporn, unser Angebot für Sie weiter zu verbessern und auszubauen. Unser herzlicher Dank gilt an dieser Stelle allen, die durch konstruktive Kritik und Anregungen aktiv dazu beigetragen haben, das vorliegende Programm zu entwickeln.

Die wachsende Nachfrage nach alternativen Weiterbildungsformaten wie Coaching, kollegiale Hospitationen oder semesterbegleitende Angebote freut uns sehr. Wir arbeiten beständig daran, diese Aspekte an allen drei Hochschulen auszuweiten und die Voraussetzungen für ein breiteres Angebot dieser Art zu schaffen. Bitte zögern Sie nicht, uns auch weiterhin anzusprechen, wenn Sie konkreten Bedarf oder Anregungen für uns haben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns darauf, Sie in unseren Veranstaltungen oder im persönlichen Beratungsgespräch begrüßen zu dürfen.

Ihr HDM-Team

Inhalt

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder	4
II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“	5
III. Teilnahmebedingungen	6
IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	8
V. Veranstaltungsübersicht	9
VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern	10

Lehren und Lernen

1. Stimmig vortragen	10
2. Lehr-Lern-Workshop: Innovative Planung von Lehrveranstaltungen	12
3. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung	14
4. Ein Tag für die Stimme	16
5. Lehre in Form bringen... – Veranstaltungen lerngerecht planen	17
6. Studierende beim Schreiben beraten – Schreibberatung in der Lehre	18
7. Heterogenität in der Lehre	19

Prüfen und Beraten

8. Testtheoretische Grundlagen von Prüfungen	20
9. Betreuungscoaching	21
10. Schriftlich, mündlich, praktisch? – Kompetenzorientiert prüfen	22
11. „Muss ich Ihnen denn alles aus der Nase ziehen?“ – Mündliche Prüfungen an der Hochschule	24

Lehrevaluation

12. Lehrevaluation an den Hochschulen des HDM	26
13. Selbstverantwortliche und eigengesteuerte Qualitätssicherung – kollegiales Coaching als Instrument zur Evaluation in der Lehre	28
14. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	30

Medienkompetenz

15. Übungsaufgaben mit Hot Potatoes erstellen	31
16. E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für Lehrende	32



Interkulturelle Kompetenz

17. Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen 34

Innovation

18. Problemorientiertes Lernen (POL):
Prinzipien – Beispiele – Anleitung zur eigenen Umsetzung 36
19. ServiceLearning-Seminare in der Hochschullehre:
Eine Verbindung von Projektlernen und gesellschaftlichem Engagement 38

Reflexivität

20. Das Lernportfolio als Dokumentationsmethode des Lernprozesses
der Studierenden in der universitären Lehre 39
21. Herausforderungen der Interdisziplinarität für die Lehre 41

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

22. Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen 42
23. Gendersensible Lehre 44
24. Lehr-Lern-Kolloquium der Philipps-Universität Marburg 46

VII. Unsere Referentinnen und Referenten 47

1. Bildungsziele und Kompetenzfelder

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

Lehren und Lernen: Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens“.

Prüfen und Beraten: Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

Lehrevaluation: Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

Medienkompetenz: Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

Interkulturelle Kompetenz: Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement: Um Benachteiligungen etwa durch Geschlecht, Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen zur Bewältigung von im Lehr- und Arbeitsalltag auftretenden Spannungen bei.

Innovation: Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine den Lernenden und Lehrinhalten angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

Reflexivität: Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

Fachspezifische Didaktik: Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht lokale Initiativen zur fachspezifischen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren.

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2–3 Jahren, auf Wunsch aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ und jeweils 12 bis 16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten“, „Evaluation“ und „Medienkompetenz“. Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von neun Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können also Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen.

ZERTIFIKAT „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 200 AE

Pflicht 80 AE

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE
2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE
3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE
4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

Wahlpflicht 80 AE

Veranstaltungen
aus mind. fünf der
Kompetenzfelder
1 bis 8
z. B. Interkulturelle
Kompetenz oder
Konfliktmanagement

Wahl 40 AE

Individuelle Schwer-
punktsetzung, auch
im Kompetenzfeld 9

Kompetenzfelder

1. Lehren und Lernen
2. Prüfen und Beraten
3. Lehrevaluation
4. Medienkompetenz
5. Interkulturelle Kompetenz
6. Innovation
7. Chancengleichheit und
Konfliktmanagement
8. Reflexivität
9. Fachbezogene
Didaktik

III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Anmeldung

Alle Veranstaltungen werden 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn für die Anmeldung freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert 4 Wochen und endet somit 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Webseite an:

www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Auskunft darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt

Mit Wirkung zum 01.01.2011 besteht eine neue Regelung für die Teilnahmeentgelte. Die Teilnahmeentgelte werden nicht mehr pauschal pro Veranstaltung, sondern pro Tag berechnet. Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,- Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtätige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine eventuelle Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen.

Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden. Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,- Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,- Euro für zweitägige Workshops.



Mit einer Teilnahmezusage wird Ihre Anmeldung verbindlich und das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung **spätestens fünf Werktage** vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. es muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen. Für jede Veranstaltung bekommen Sie eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt, wenn Sie an der Veranstaltung vollständig teilgenommen haben.

Zertifikatsteilnehmende

Haben Sie sich entschieden, das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ zu erwerben, empfehlen wir Ihnen, ein Beratungsgespräch mit der Ansprechpartnerin bzw. dem Ansprechpartner Ihrer Hochschule zu vereinbaren. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre persönlichen Weiterbildungsziele zu besprechen und sich gezielt für Veranstaltungen vormerken zu lassen. Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund der großen Nachfrage Vormerkungen nur noch für Zertifikatsteilnehmende möglich sind.

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenausbildung absolvierten Veranstaltungen können nach Prüfung mit ihrem vollen Stundenumfang auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnerinnen bzw. dem Ansprechpartner des HDM für den Erwerb des Zertifikats anerkannt werden.

Ihr HDM-Team

IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ steht Ihnen Ihre Ansprechpartnerin bzw. Ihr Ansprechpartner des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen gerne zur Verfügung:



Dipl.-Geogr. Silke Bock

Technische Hochschule Mittelhessen
Wiesenstraße 14, 35390 Gießen
Tel.: 06 41 / 3 09 40 70
Silke.Bock@verw.th-mittelhessen.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Dipl.-Geogr. Ursula Rachor-Hagelüken

Technische Hochschule Mittelhessen
Wiesenstraße 14, 35390 Gießen
Tel.: 06 41 / 3 09 40 72
Ursula.Rachor@verw.th-mittelhessen.de
Bürozeiten: Montag bis Freitag 09.00 bis 13.00 Uhr
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Dipl.-Soz. Thorsten Braun

Philipps-Universität Marburg
Biegenstraße 10, 35032 Marburg
Tel.: 06 41 / 2 82 61 24
hochschuldidaktik@uni-marburg.de
Sprechzeiten: Montag und Dienstag 13.00 bis 15.00 Uhr



Elena König, M.A.

Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A, 35394 Gießen
Tel.: 06 41 / 98 44 21 24
Elena.Koenig@zfbk.uni-giessen.de
Bürozeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 08.00 bis 13.00 Uhr,
Dienstag, 12.00 bis 17.00 Uhr; Sprechzeiten nach Vereinbarung

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit.

V. Veranstaltungsübersicht

September

06./07.09.2011	Stimmig vortragen	10
08./09.09.2011	Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen	42
13.09.2011	Übungsaufgaben mit Hot Potatoes erstellen	31
19./20.09.2011	Das Lernportfolio als Dokumentation des Lernprozesses der Studierenden in der universitären Lehre	39
21./22.09.2011	Lehr-Lern-Workshop: Innovative Planung von Lehrveranstaltungen	12
29./30.09.2011	Problemorientiertes Lernen (POL): Prinzipien – Beispiele – Anleitung zur eigenen Umsetzung	36

Oktober

04./05.10.2011	Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung	14
06.10.2011	Lehrevaluation an den Hochschulen des HDM	26
07.10.2011	Ein Tag für die Stimme	16
13./14.10.2011	ServiceLearning-Seminare in der Hochschule: Eine Verbindung von Projektlernen und gesellschaftlichem Engagement	38
17./18.10.2011	Lehre in Form bringen... – Veranstaltungen lerngerecht planen	17
24./25.10.2011	Selbstverantwortliche und eigengesteuerte Qualitätssicherung – kollegiales Coaching als Instrument zur Evaluation in der Lehre	28
27./28.10.2011	Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen	34

November

02.11.2011	Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	30
03./04.11.2011	Herausforderungen der Interdisziplinarität für die Lehre	41
08./09.11.2011	Studierende beim Schreiben beraten – Schreibberatung in der Lehre	18
10./11.11.2011	Heterogenität in der Lehre	19
15.11.2011	Lehr-Lern-Kolloquium: Barrierefreies Lernen – nötige Voraussetzungen und Möglichkeiten	46
17./18.11.2011	E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für Lehrende	32
24.11.2011	Gendersensible Lehre	44
25.11.2011	Testtheoretische Grundlagen von Prüfungen	20

Dezember

01./08.12.2011	Betreuungscoaching	21
02./03.12.2011	Schriftlich, mündlich, praktisch? – Kompetenzorientiert prüfen	22
09.-10.12.2011	„Muss ich Ihnen denn alles aus der Nase ziehen?“ – Mündliche Prüfungen an der Hochschule	24
13.12.2011	Lehr-Lern-Kolloquium: Blended-Learning-Veranstaltungen mit der Lernsoftware LernBar	46

Januar

24.01.2012	Lehr-Lern-Kolloquium: Lehren und Lernen mit dem Web 2.0	46
------------	---------------------------------------------------------	----

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Lehren und Lernen

1. Stimmig vortragen

Diese Veranstaltung will zusammenbringen, was eigentlich zusammen gehört: die Bereiche Stimme/Sprechen und Rederhetorik. Ob wir in Seminaren Einführungen geben, Vorlesungen oder Vorträge halten – immer kommt es (neben dem Inhaltlichen) sowohl auf Stimme und Sprechausdruck als auch auf den Aufbau und die Präsentation des Gesprochenen an. Ein Vortrag, der die Zuhörenden anspricht, ist zumeist mühelos zu verstehen, sprecherisch abwechslungsreich und unterstützt seine Inhalte durch eine klare Gliederung.

Am ersten Tag werden wir uns in der Gesamtgruppe (max. 12 Teilnehmende) zunächst der Stimme widmen. Viele praktische Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechausdruck sollen eine gute Grundlage für einen stimmigen Vortrag schaffen. Daran anschließend werden Überlegungen und Übungen zur Rederhetorik (günstiger Aufbau, zuhörerfreundliches Sprechen) den ersten Tag abrunden. Am zweiten Tag wird die Hälfte der Teilnehmenden vormittags, die andere Hälfte nachmittags an kurzen eigenen Vorträgen arbeiten. Diese Kurzvorträge werden aufgenommen und Sie bekommen ein Videofeedback, das Ihnen helfen soll, Ihre Stärken wahrzunehmen und die Bereiche, die Sie noch verbessern können, zu erkennen. Die Konzentration wird auf Haltung, Stimme, Sprechausdruck und Hörerfreundlichkeit liegen.

Hinweis: Bitte für den ersten Tag bequeme Kleidung für die Übungen tragen; für den zweiten Tag einen kurzen Vortrag (5–10 min) vorbereiten. Der Zeitpunkt für den eigenen Vortrag (vor- oder nachmittags) wird am ersten Tag gemeinsam mit allen Teilnehmenden bestimmt.

Lernziele

1. Die Teilnehmenden wissen, was einen zuhörerfreundlichen Vortrag ausmacht.
2. Die Teilnehmenden haben Ihre eigenen Fähigkeiten in den Bereichen Stimme, Sprechen und Rederhetorik durch Videofeedback erfahren.
3. Die Teilnehmenden haben Anregungen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten bekommen.



Lehren und Lernen

Referentin

Elisabeth Sommerhoff, M.A.

Termine

Di. 06.09.2011: 09:00 bis 16:00 Uhr

Mi. 07.09.2011: 09:00 bis 12:30 Uhr oder 13:00 bis 16:30 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen

Karl-Glückner-Straße 5A

35394 Gießen

Raum 108

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

30 € / 06.07.2011 bis 06.08.2011

Lehren und Lernen

2. Lehr-Lern-Workshop: Innovative Planung von Lehrveranstaltungen

Sie haben ein Seminarthema mit bestimmten Schwerpunkten oder bereits eine konkrete Lehrveranstaltung in Planung für das kommende Wintersemester?

Sie überlegen, in welcher Weise Sie sinnvoll die Möglichkeiten von Smartboards in Ihrer Veranstaltung nutzen? Sie wollen wissen, wie Sie möglichst effizient die Lernplattform ILIAS als begleitendes Angebot einsetzen? Sie möchten herausfinden, in welcher Form die Arbeit mit Portfolios in Ihrer Veranstaltung nutzbringend ist und wie Sie konkret vorgehen? Sie wollen klären, welche Aspekte Sie bei einem Einsatz von E-Klausuren als alternative Prüfung berücksichtigen müssen?

In diesem 2-tägigen Workshop haben Sie die Gelegenheit, gemeinsam mit verschiedenen Expertinnen und Experten ganz konkret an Ihrer Seminar-Vorlage zu arbeiten.

Je nach Ihrem Bedarf erhalten Sie zu den für Sie bedeutsamen Themenfeldern praxisbezogenen Input und arbeiten in kleinen Gruppen an Ihrer konkreten Umsetzung. Zum genauen Ablauf und für weitere Fragen zu inhaltlichen Aspekten, besuchen Sie bitte die Homepage des Lehr-Lern-Kolloquiums der Philipps-Universität Marburg:

<http://www.uni-marburg.de/neue-medien/kommunikation/lehr-lern-kolloquium>

Hinweis

Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen dem Lehr-Lern-Kolloquium des Fachbereichs Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg, dem HDM und dem Hochschulrechenzentrum der Universität Marburg. Die Veranstaltung ist auch für Interessierte der Nachbarhochschulen in Gießen geöffnet. Wir freuen uns auf einen anregenden Austausch.

Lernziele

1. Planung und konkrete Umsetzung eigener Lehr-Lern-Arrangements – wahlweise mit ILIAS, Portfolio-Arbeit, E-Klausuren und Smartboards
2. Darstellen und reflektieren von Einsatz und Nutzungspotentialen mediengestützter Arrangements in Lehrveranstaltungen - grundsätzlich und am konkreten Beispiel der verschiedenen Felder Smartboard, ILIAS, Portfolios und E-Klausuren
3. Darstellung und Anwendung ausgewählter Themen nach Bedarf der Teilnehmenden mit entsprechender technischer Einarbeitung



Lehren und Lernen

Referenten

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Dr. Uwe Feldbusch, Holger Wiethäuper u. a.

Termine

Mi. 21.09.2011: 09:00 bis 16:30 Uhr

Do. 22.09.2011: 09:00 bis 16:30 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Lern- und Forschungswerkstatt
Institut für Schulpädagogik
Pilgrimstein 2
35037 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 27.07.2011 bis 24.08.2011

Lehren und Lernen

3. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung

Wie bringe ich die Methoden und Inhalte meines Faches an die Studierenden und steuere den Lehr-/Lernprozess durch meine Kommunikation? Diese Fragen stellen sich nicht selten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die zum ersten Mal eine Lehrveranstaltung (LV) eigenverantwortlich leiten sollen. Diese semesterbegleitende Fortbildung vermittelt in mehreren Workshops Grundlagen für die didaktische Gestaltung und die Kommunikation in der Hochschullehre.

Der **Einführungsworkshop** vor Semesterstart dient der guten Vorbereitung der Teilnehmenden: Ein Schwerpunkt ist die Vermittlung von Grundlagen zur vorausschauenden Planung einer LV: Wie definiere ich Lernziele und wie entwickle ich daraus ein tragendes Unterrichtskonzept? Darüber hinaus werden wichtige Unterrichtsmethoden vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit überprüft. Zweiter Schwerpunkt des Workshops ist eine Einführung in die Unterrichtskommunikation, die angehenden Lehrenden Sicherheit im Umgang mit der Gruppe vermitteln soll.

Im Semesterverlauf begleiten zwei **Zwischenworkshops** den hochschuldidaktischen Lernprozess. Sie sollen zum einen dazu dienen, dass die Teilnehmenden ihre Erfahrungen austauschen können. Ggf. werden im Unterricht auftretende Probleme diskutiert. Zum anderen wird in diesen Workshops die didaktische Methodenkompetenz – gemäß den Bedürfnissen der Teilnehmenden – weiter vertieft.

Der **Abschlussworkshop** nach dem Ende der Vorlesungszeit verfolgt das Ziel, aus den gemachten Erfahrungen heraus die eigene Lehrkompetenz weiter zu entwickeln. Im ersten Teil dieses Workshops werden die erprobten Lehrkonzepte, Methoden und Kommunikation evaluiert. Schwerpunkt des zweiten Teils ist die Fortentwicklung der Unterrichtskommunikation. So werden praxisorientierte Methoden der Moderation und Ergebnissicherung als Instrumente der effizienten Prozesssteuerung vorgestellt. Schließlich wird der Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten in LV thematisiert und aus den Erfahrungen des abgelaufenen Semesters nach Lösungsstrategien gesucht.

Hinweis

Diese Veranstaltung richtet sich an Lehrende ohne oder mit weniger als 2 Semestern Lehrerfahrung. Die Teilnahme setzt eine eigene Lehrveranstaltung im Wintersemester 2011/2012 voraus.



Lehren und Lernen

Lernziele

1. Entwicklung grundlegender organisatorischer und didaktischer Kompetenzen
2. Selbstreflexion der eigenen Leitungsrolle
3. Grundlagen der Unterrichtskommunikation
4. Sensibilisierung für den Umgang mit Konflikten

Referent

Dr. Markus Späth

Termine

Einführungsworkshop

Di. 04.10.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Mi. 05.10.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Zwischenworkshops

Mi. 16.11.2011: 14:00 bis 18:00 Uhr

Mi. 11.01.2012: 14:00 bis 18:00 Uhr

Abschlussworkshop

Mo. 20.02.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Di. 21.02.2012: 09:00 bis 13:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg

Wilhelm-Röpke-Str. 6E

35032 Marburg (Lahn)

2. Stock, Raum o2Eo4

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

40

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

60 € / 09.08.2011 bis 06.09.2011

Lehren und Lernen

4. Ein Tag für die Stimme

Hochschullehrer unterrichten zwar nicht so viel wie Lehrer an Schulen, aber auch sie benötigen eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Stimme und Sprechweise der Lehrenden beeinflussen stark, ob Studierende gut zuhören können oder rasch abschalten. Auch für die vielen Beratungs- und Gesprächssituationen der Lehrenden ist ein professioneller Stimmgebrauch hilfreich. Kurz vor Beginn der Veranstaltungen soll dieser Tag für die Stimme Lehrenden die Möglichkeit geben, die eigene Stimme fit für das beginnende Semester zu machen.

Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme wird der Schwerpunkt auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen. Sie sollen an diesem Tag Übungen zu einer stimm schonenden Sprechweise kennen lernen und Übungen für eine flexible Stimme erarbeiten, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, gut die Studierenden erreicht und Resonanz findet.

Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung, in der Sie sich gut bewegen können.

Lernziele

1. Funktion der Stimme
2. Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise
3. Wahrnehmung und Erweiterung der eigenen stimmlichen Kompetenz

Referentin

Elisabeth Sommerhoff, M. A.

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Termine

Fr. 07.10.2011: 09:00 bis 16:00 Uhr

Arbeitseinheiten

8

Ort

Kongresshalle Gießen
Berliner Platz 2
35390 Gießen
Versailles-Zimmer

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

15 € / 07.08.2011 bis 07.09.2011

Lehren und Lernen

5. Lehre in Form bringen... – Veranstaltungen lerngerecht planen

Veranstaltungsplanung ist mehr als die Auswahl der Inhalte und das Verteilen des „Stoffs“ auf die Sitzungen. Wer statt der üblichen Themenorientierung eine lernbezogene Planungsstrategie anwendet, die von den angezielten Kompetenzen der Studierenden ausgeht, kann mit motivierteren Studierenden, höherem Lehr- und Lernerfolg und letztlich auch einer einfacheren Veranstaltungsplanung rechnen. Im Workshop wird das didaktische Handwerkszeug vorgestellt, wie eine „Lehr-“ zu einer „Lernveranstaltung“ (um-)konzipiert werden kann.

Ausgehend vom eigenen Rollenverständnis als Lehrende bzw. Lehrender und ansetzend an den Lehr-/Lernzielen wird der Bogen zur Planung einzelner Lernsituationen oder einer gesamten Veranstaltung gespannt. Im Mittelpunkt stehen konkrete „Planungs-Projekte“ der Teilnehmenden aus ihrer Lehrpraxis: Der Workshop bietet die Möglichkeit, sowohl einzelne Lehrsequenzen als auch Gesamtveranstaltungen zu analysieren und ggf. zu optimieren. Dies wird durch Hinweise und Materialien zur Strukturierung von Veranstaltungen, zu Planungsschritten, Methoden etc. unterstützt.

Lernziele

1. Reflexion des eigenen Lehrstils
2. Erweiterung der Planungskompetenzen
3. Analyse der Rahmenbedingungen der Lehre
4. Erarbeitung/Überarbeitung eines stärker lerngerechten Veranstaltungskonzepts

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termine

Mo. 17.10.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Di. 18.10.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstraße 23
35390 Gießen
Gustav-Krüger-Saal

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 17.08.2011 bis 17.09.2011

Lehren und Lernen

6. Studierende beim Schreiben beraten – Schreibberatung in der Lehre

Schreiben ist eine Kernkompetenz von Studierenden, die in der Lehre meistens nicht explizit vermittelt und trotzdem als Anforderung vorausgesetzt wird. Der Blick von Lehrenden wird dementsprechend häufig auf das Produkt des Schreibens gerichtet, z. B. auf Haus- oder Seminararbeiten, der Schreibprozess dabei außer Acht gelassen.

Im Workshop erarbeiten die Teilnehmenden gemeinsam, wie Studierende während des Schreibprozesses begleitet und beraten werden können und wie die Integration des Schreibens in die Lehre gelingen kann.

Lernziele

1. Eigene Schreibstrategien reflektieren
2. Schreibstrategien von Studierenden kennen, einschätzen und bewerten
3. Schreibprodukte und Schreibprozesse beratend begleiten
4. Beratungsabläufe für die Schreibberatung anwenden
5. Schreiben als Elemente des Lehrens in Lehrveranstaltungen integrieren

Referentin

Dr. Jutta Wergen

Termine

Di. 08.11.2011: 10:00 bis 18:00 Uhr

Mi. 09.11.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen

Campus Gießen

Gebäude C50

Eichgärtenallee 6

35394 Gießen

EG, Raum 0.01

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 13.09.2011 bis 11.10.2011



Lehren und Lernen

7. Heterogenität in der Lehre

Gruppen von Studierenden weisen oftmals komplexe heterogene Strukturen auf. Dabei fallen unterschiedliche fachliche Vorkenntnisse ebenso ins Gewicht wie verschiedene studentische Lernstile oder auch kulturell geprägte Einstellungen zur Hochschullehre. Doch wie lassen sich beispielsweise unterschiedliche Wissensniveaus in Lehrveranstaltungen zielgerichtet einbinden? Neben der Beantwortung dieser Frage widmet sich dieser Workshop explizit den oftmals ebenso heterogenen Praxisfällen der Teilnehmenden.

Lernziele

1. Verschiedene Arten von Heterogenität kennen
2. Auswirkungen von Heterogenität in unterschiedlichen Lehrformaten kennen
3. Methoden zum Umgang mit Heterogenität in der Lehre einsetzen können

Referentin

Dr. Christine Bäumler

Termine

Do. 10.11.2011: 14:30 bis 18:30 Uhr

Fr. 11.11.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Alter Steinbacher Weg 38
35394 Gießen
Multifunktionsraum (001)

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 10.09.2011 bis 10.10.2011

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Prüfen und Beraten

8. Testtheoretische Grundlagen von Prüfungen

In dieser Veranstaltung erhalten Sie die Möglichkeit, sich mit der Beurteilung und Sicherung der Qualität bei der Erstellung, Durchführung und Auswertung von Prüfungen auseinanderzusetzen. Konkrete Beispiele aus schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen werden dabei Ausgangspunkt und Grundlage der Betrachtung sein. Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Veranstaltung ist eine Einführung in die Messtheorie, in der es um Formate, Funktionen und Ziele von Prüfungen, Qualitätskriterien von Prüfungen (Validität, Reliabilität, Objektivität u.a.) und Maßnahmen zur Sicherung der Qualität von Prüfungen (z. B. Blueprints, Post-Review) gehen wird.

Lernziele

Nach der Veranstaltung können Sie...

1. mit den testtheoretischen Begriffen Validität, Reliabilität, Objektivität sicher umgehen und methodische Zuordnungen treffen,
2. eigene Prüfungsinhalte in die revidierte Bloom'sche Taxonomie einordnen,
3. für verschiedene Ausbildungsinhalte valide Prüfungskonzepte entwickeln und zwischen kompetenzbasierten und inhaltsbasierten Ansätzen differenzieren.

Referentin

Dipl.-Päd. Waltraud Georg, MME

Termine

Fr. 25.11.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Rathenaustraße 24a
35394 Gießen
Gästehaus

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 25.09.2011 bis 25.10.2011

Prüfen und Beraten

9. Betreuungscoaching

Der universitäre Alltag von Lehrenden verlangt neben der eigentlichen Lehrtätigkeit eine Vielzahl von Kompetenzen, die in den jeweiligen Qualifikationsphasen nicht immer thematisiert werden können. So ist die Beratung und Anleitung von Studierenden, die ihre Abschlussarbeit schreiben (wollen), und Promovierenden nicht immer als Kommunikations- und Problemfeld deutlich.

In diesem Kurs werden die einzelnen Schritte des Prozesses unter individueller und fachspezifischer Fokussierung diskutiert, um Betreuung und Anleitung von Qualifikationsschriften effizienter und effektiver gestalten zu können.

Hinweis

Das Angebot richtet sich an interessierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die noch wenig Erfahrung mit Betreuungsaufgaben haben.

Lernziele

1. Betreuung und Anleitung als Beratungsprozess kennen lernen
2. Betreuung als kommunikativen Prozess verstehen
3. Entwicklung eines individuellen Betreuungsstils
4. Feedback als Betreuungsinstrument einsetzen
5. Strukturieren der Betreuungsphasen

Referentin

Prof. Dr. Christa M. Heilmann

Termine

Do. 01.12.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Do. 08.12.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstr. 10
35032 Marburg (Lahn)
1. Stock, Raum 01.029
(Alter Senatssaal)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 06.10.2011 bis 03.11.2011

Prüfen und Beraten

10. Schriftlich, mündlich, praktisch? – Kompetenzorientiert prüfen!

Prüfungen haben enorme Auswirkungen auf das Lernverhalten der Studierenden. Um dieses Steuerungsinstrument sinnvoll einzusetzen, müssen Prüfungen an das angestrebte Kompetenzprofil der Studierenden angepasst sein. Sie werden im Workshop für Ihre Lehrveranstaltungen die angestrebten Zielkompetenzen darstellen und passende Prüfungsformate auswählen. Der Schwerpunkt wird dabei in den Bereichen „mündliche, schriftliche oder praktische Prüfungen“ liegen. Sie werden in Ihrem Fach kompetenzorientierte Prüfungen etablieren können bzw. diesen Prozess in Planung, Durchführung und Nachbereitung sachkundig begleiten können. Sie werden für Ihr eigenes Fach faire und nachvollziehbare Bewertungskriterien für Prüfungsleistungen erarbeiten. In den Prüfungsformaten, die für Ihr Fach derzeit weniger in Frage kommen, werden Sie mindestens Grundkenntnisse mit nach Hause nehmen.

Der Workshop wendet sich an Personen mit (künftiger) Prüfungsverantwortung oder an Personen, die (künftig) in Prüfungsprozesse und deren Weiterentwicklung eingebunden sind, insbesondere aus lebens- und naturwissenschaftlichen Studiengängen.

Lernziele

Nach der Veranstaltung können Sie ...

1. die Bedeutung von Prüfungen innerhalb des gesamten Lehr-/Lernprozesses darstellen.
2. die Qualität von Prüfungen anhand definierter Gütekriterien beurteilen.
3. Kompetenzziele für Ihr Fach professionell darlegen.
4. Prüfungsformate auswählen, die an diese Ziele angepasst sind.
5. kompetenzorientierte Prüfungen entwickeln, durchführen und auswerten bzw. diese Prozesse für Ihr Fach sachkundig begleiten.
6. für Ihr Fach faire und nachvollziehbare Bewertungskriterien für Prüfungsleistungen erstellen.



Prüfen und Beraten

Referenten

Dr. Ulrich Fassnacht
Dr. Wolfgang Öchsner

Termine

Fr. 02.12.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr
Sa. 03.12.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Kongresshalle Gießen
Berliner Platz 2
35390 Gießen
Kerkrade-Zimmer

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 02.10.2011 bis 02.11.2011

Prüfen und Beraten

11. „Muss ich Ihnen denn alles aus der Nase ziehen?“ – Mündliche Prüfungen an der Hochschule

Die meisten Hochschullehrenden müssen Prüfungen abnehmen. Die wenigsten tun dies jedoch gerne. Vor allem mündliche Prüfungen bereiten Lehrenden nicht selten Unbehagen. Vor diesem Hintergrund soll in der vorliegenden Fortbildungsveranstaltung nach den Gründen für das verbreitete Unwohlsein mit der eigenen Prüfungstätigkeit gefragt werden. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten verdeutlicht werden, die Hochschullehrende haben, um das Gelingen von Prüfungen positiv zu beeinflussen.

Konkret wird es um folgende Aspekte gehen

- (unterschiedliche) Funktionen mündlicher und schriftlicher Prüfungen
- praktische Übungen/Rollenspiele vor allem zu mündlichen Prüfungen
- Möglichkeiten der Vorbereitung von Prüfungen
- Bewertung von Prüfungsleistungen
- Umgang mit Krisen und Prüfungsangst
- Entwicklung konkreter Empfehlungen zu den verschiedenen Prüfungsformen

Die genannten Aspekte werden in Form von Impulsreferaten, kollegialem Austausch, transkriptgestützten Übungen und Rollenspielen (mit Feedbackverfahren) bearbeitet. Ziel ist es, bewährte Prüfungsstrategien zu verdeutlichen und an Problemstellen nach Handlungsalternativen zu suchen.

Lernziele

1. Erkennen von Problemstellen und Schwierigkeiten in unterschiedlichen Prüfungssituationen
2. Erweiterung der eigenen Verhaltensmöglichkeiten im Umgang mit Standard- und Krisensituationen in Prüfungen
3. Erkennen bestehender Möglichkeiten der Vorbereitung von Prüfungen
4. Reflektion der eigenen Anforderungen und Bewertungskriterien im Zusammenhang mit unterschiedlichen Prüfungsformen



Prüfen und Beraten

Referentin

Dr. Dorothee Meer

Termine

Fr. 09.12.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Sa. 10.12.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg

Biegenstr. 10

1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)

35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 14.10.2011 bis 11.11.2011

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Lehrevaluation

12. Lehrevaluation an den Hochschulen des HDM

Das Seminar richtet sich an alle Lehrenden, die Fragebögen zur Lehrveranstaltungsevaluation einsetzen bzw. deren Einsatz planen. Am Vormittag werden die Grundlagen der Fragebogenkonstruktion behandelt. Möglichkeiten und Grenzen von Fragebögen im Rahmen der Lehrevaluation werden aufgezeigt. Verschiedene Fragebögen werden betrachtet, um die Qualität dieser Instrumente zu beurteilen.

Am Nachmittag wird die Gruppe geteilt, so dass die Teilnehmenden je nachdem, von welcher Hochschule sie kommen, die jeweiligen Strukturen und Verfahren ihrer Hochschule kennen lernen können. Die speziellen Instrumente und Angebote der jeweiligen Hochschule werden vorgestellt. Beispielhaft wird der Prozess der Lehrveranstaltungsevaluation durchgeführt. Ergebnisse von studentischen Lehrveranstaltungsrückmeldungen werden exemplarisch besprochen, Interpretationsmöglichkeiten aufgezeigt und mögliche Folgemaßnahmen diskutiert.

Hinweis

Eigene Fragebögen und Lehrevaluationsergebnisse können mitgebracht werden, um diese exemplarisch zu besprechen.

Lernziele

Die Teilnehmenden

1. können unterschiedliche Arten von Fragen aufzählen und erklären.
2. können verschiedene Arten von Skalen aufzählen und deren Vor- und Nachteile benennen.
3. kennen die Grundregeln zur Formulierung von Fragebogenfragen.
4. wenden diese Grundregeln auf vorhandene Fragebögen an, um problematische Formulierungen zu identifizieren.
5. können eigene Fragen gemäß den Grundregeln zur Formulierung von Fragebogenfragen formulieren.
6. kennen die Strukturen und Verfahren zur Lehrveranstaltungsevaluation ihrer Hochschule.



Lehrevaluation

Referenten

Dipl.-Psych. Christian Treppesch
Dipl.-Math. (FH) Julia Günther

Termine

Do. 06.10.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen
EG, Raum o.01

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

15 € / 11.08.2011 bis 08.09.2011

Lehrevaluation

13. Selbstverantwortliche und eigengesteuerte Qualitätssicherung – kollegiales Coaching als Instrument zur Evaluation in der Lehre

Wenn das Semester gerade wieder – wie im Winterhalbjahr – mit seinen Überraschungen oder bekannten Herausforderungen begonnen hat, fragt sich so manche/r der in der Hochschullehre Tätigen:

- Wie erreiche ich – Learning by doing – eine persönliche Kompetenzerweiterung?
- Manchmal erfinden wir immer wieder das Rad neu ... Wie lässt sich vertrauensvoller Austausch über Lehre und Best Practice vor Ort gestalten?
- In welcher Form können wir als Lehrende (Tutoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Dozenten etc.) in unserem Fachbereich oder Institut ein gemeinsames Bewusstsein für unsere Qualität in der Lehre entwickeln?

Sollten Ihnen diese Gedanken vertraut sein und Sie zudem auch das Anliegen haben, aus der typischen Vereinzelung der Lehrenden herauszukommen, dann bietet sich Ihnen mit den Methoden des kollegialen Coachings dazu eine Möglichkeit. Das Evaluationsnetzwerk Wissenschaft ENWISS (siehe www.enwiss.de) arbeitet seit 10 Jahren erfolgreich mit qualitativ ausgerichteter Evaluation an der Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre. Dabei werden die einzelnen Studiengänge in einem Peer-Group-Verfahren auf der Basis des kollegialen Coachings in einem gemeinsamen Prozess so evaluiert, dass Lösungswege und Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung anhand selbst gesetzter Ziele erarbeitet werden. Der Einsatz von kollegialem Coaching verknüpft die Ergebnisse eines laufenden Qualitätssicherungsprozesses mit Erfahrungen der Selbstreflexion und des Feedbacks. Dies gilt nicht nur für die Fallgeber oder den zu evaluierenden Studiengang, sondern durch den Weg zur Lösungsfindung bedingt auch für die Peers der Gruppe – die ihre eigene Kompetenz aktivieren und gegebenenfalls eine Übertragung in ähnliche Fragestellungen aus ihrem eigenen Arbeitsalltag vornehmen. Dem Erfahrungsaustausch untereinander und der Kompetenz der einzelnen Peers kommt ein entscheidender Stellenwert zu. Diese Vorgehensweise lässt sich zur Gestaltung von Qualitätsentwicklung übertragen auf andere Bereiche der Hochschullehre, etwa in Struktur und Organisation.

Darüber hinaus findet die Praxis des kollegialen Coachings Anwendung bei der persönlichen professionellen Profilierung – bislang vor allem im Managementtraining außerhalb der Hochschulen. Sei es als kontinuierlicher Weg, die eigenen Kompetenzen zu stabilisieren und zu erweitern, sei es als Plattform für Selbstreflexion, sei es um akut auftretende Herausforderungen zu meistern. Die Peer-Group aus Lehrenden wird geprägt durch den Rollenwechsel der Teilnehmenden sowohl als Fallgeber als auch in der Rolle des kollegialen Coachs.

Beide Anwendungsfelder werden in der Veranstaltung angesprochen; Elemente von Training, Arbeitsweisen eines Workshops und Informationseinheiten werden sich abwechseln.

Lehrevaluation

Hinweis

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, aktiv mit Erfahrungen und Ideen an der Veranstaltung teilzunehmen, und Freude auf Praxiserfahrung: Da wir mit einem konkreten Fall arbeiten werden, bitte ich um Kontaktaufnahme potenzieller Fallgeber/innen an Barbara Myrzik, myrzik@pvw.tu-darmstadt.de

Lernziele

1. Sie lernen die Kernbestandteile der Evaluation des Netzwerks ENWISS kennen.
2. Sie reflektieren in Gruppen zur Übertragbarkeit auf Ihre eigenen Situationen am Fachbereich/Institut bezüglich der Lehre vor Ort.
3. Sie erhalten Material und ein Kurztraining zur Durchführung einer Fallberatung.
4. Sie praktizieren eine gemeinsame Fallberatung in der Gruppe entsprechend den Anliegen der Teilnehmenden.

Referentin

Barbara Myrzik, M.A.

Termine

Mo. 24.10.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr
Di. 25.10.2011: 09:00 bis 16:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstr. 10
35032 Marburg (Lahn)
1. Stock, Raum 01.029
(Alter Senatssaal)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 29.08.2011 bis 26.09.2011

Lehrevaluation

14. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen

Die Feedback-Technik ist eine Gesprächsform, die dabei hilft, die berufliche Zusammenarbeit zu optimieren und zu erleichtern. Dies geschieht über die konstruktive, gewünschte und eingeforderte Rückmeldung, wie man die anderen sieht bzw. wie man selbst von anderen gesehen wird. So können beide Parteien durch die offene und faire Reflexion voneinander lernen. In der Lehre bedeutet dies konkret, dass die Lehrenden Feedback-Kompetenzen aktiv nutzen können, um unter anderem ihre Beratungsarbeit für Studierende zu erleichtern und auf der anderen Seite Rückmeldungen von Studierenden oder Kolleginnen bzw. Kollegen effizienter verarbeiten zu können.

Nicht immer verlaufen solche Situationen reibungslos, denn jeder Mensch hat eine natürliche Hemmschwelle, sich mit der Wirkung seiner eigenen Person auf andere auseinanderzusetzen. Das angebotene Seminar wird Lehrende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen, die Qualität, Effizienz und den persönlichen Stil ihres Feedbacks zu verbessern. Dazu werden die Vorbereitung auf das Feedback, Feedback geben und nehmen, Feedback-Regeln, der Verlauf von Feedbackgesprächen und das Entstehen und Verarbeiten von Emotionen thematisiert.

Lernziele

1. Feedback zur Verminderung von Missverständnissen geben
2. Feedback-Methoden in Lehrveranstaltungen kennen und anwenden
3. Persönliche Feedbackgespräche führen
4. Coaching durch Feedbacktechniken verfeinern

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Termine

Mi. 02.11.2011: 09:00 bis 16:00 Uhr

Arbeitseinheiten

8

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstraße 23
35390 Gießen
Gustav-Krüger-Saal

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 02.09.2011 bis 02.10.2011

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Medienkompetenz

15. Übungsaufgaben mit Hot Potatoes erstellen

Ein Ziel beim Einsatz neuer Medien in der Lehre ist die Aktivierung der Studierenden. Interaktive Übungsaufgaben eignen sich dazu in besonderer Weise. Sie fordern die Studierenden (u. U. spielerisch) auf, ihr Wissen zu erproben, und geben ihnen eine Rückmeldung über ihren jeweiligen Wissensstand.

Das Programm Hot Potatoes ist eine freie Autorensoftware für webbasierte, interaktive Übungen. Die verschiedenen Fragenformate (MC, Drag-and-drop, Lückentexte, Kreuzworträtsel) waren ursprünglich für den Einsatz im Sprachenlernen gedacht, eignen sich aber auch für andere Einsatzgebiete. Mit Hot Potatoes erstellte Aufgaben können in die an den Hochschulen verwendeten Lernplattformen ILIAS und Moodle einfach integriert und darüber angeboten werden.

Im Workshop werden zunächst die Eigenschaften von Übungsaufgaben aus didaktischer Sicht besprochen, bevor im praktischen Teil mit der Software gearbeitet wird und eigene Aufgaben erstellt werden.

Hinweis

Bringen Sie bitte vorhandene Übungsmaterialien mit, um sie in Hot Potatoes umzusetzen.

Lernziele

Die Teilnehmenden

1. kennen die Eigenschaften von guten Übungsaufgaben.
2. können mit der Software Hot Potatoes verschiedene Arten von Aufgaben erstellen.
3. gestalten eigene Übungsaufgaben zu ihrem Themengebiet.
3. können die Aufgaben über die Lernplattformen bzw. ihre Homepage im Internet veröffentlichen.

Referentinnen

Wibke Fuhrberg, M.A.
Dipl.-Psych. Maria Siegert

Termine

Di. 13.09.2011: 10:00 bis 16:00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Wiesenstraße 14, 35390 Gießen
Gebäude I, Raum I 210

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

15 € / 19.07.2011 bis 16.08.2011

Medienkompetenz

16. E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für Lehrende

Das Seminar richtet sich an Lehrende mit PC-Erfahrung (PowerPoint, Internet, Medienformate sind bekannt) und soll einen Einstieg in das Thema E-Learning bieten. Es wird vermittelt, was alles unter E-Learning zu verstehen ist, welche verschiedenen Formen es gibt und welche Faktoren zu beachten sind, um einen Mehrwert gegenüber traditioneller Lehre zu erzielen.

Neben den begrifflichen Grundlagen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie die Neuen Medien effektiv in der Lehre einsetzen können und Ihre Studierenden davon profitieren. Daneben wird ein Einblick in die konkreten medientechnischen Angebote Lernplattformen, Virtuelle Meetings, E-Lectures, Online-Repositories, Online-Tests gegeben. Am Nachmittag und am zweiten Tag steht die E-Learning-Praxis im Vordergrund. An konkreten Beispielen wird der mögliche Mehrwert von E-Learning-Elementen für die Qualität der Lehre aufgezeigt und im Hinblick auf potenzielle Probleme kritisch diskutiert. In Kleingruppen sollen konkrete E-Learning-Konzepte erarbeitet werden. Es werden synchrone und asynchrone Tools in ILIAS vorgestellt, eingeübt und beispielhaft mit dem Wiki-Web gearbeitet.

Da an allen drei Standorten unterschiedliche Lernplattformen zum Einsatz kommen, wird sich auf die Lernplattform ILIAS konzentriert. Es handelt sich aber hierbei NICHT um einen Kurs zur Bedienung einer Lernplattform wie ILIAS. Bitte sprechen Sie hierfür die jeweiligen Ansprechpartner der E-Learning-Zentren Ihrer Hochschule an.

Lernziele

Die Teilnehmenden

1. kennen die Grundbegriffe des E-Learning und deren Einsatzmöglichkeiten.
2. können den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes in Bezug auf die eigene Lehrveranstaltung einschätzen.
3. kennen die gängigsten medientechnischen Angebote.
4. haben den Umgang mit einzelnen Tools in ILIAS ausprobiert und geübt.



Medienkompetenz

Referent

Dipl.-Psych. Ralf Frenger

Termine

Do. 17.11.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Fr. 18.11.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen

Karl-Glöckner-Straße 5A

35394 Gießen

Raum 117 (PC-Raum)

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 17.09.2011 bis 17.10.2011

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Interkulturelle Kompetenz

17. Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen

Die kulturelle Zusammensetzung der Studierendengruppen wird immer vielfältiger. Einstellungen, Verhaltensweisen und Erwartungen an das Studium unterscheiden sich je nach kultureller Herkunft. Für die Lehrenden erwachsen hieraus neue Anforderungen. Interkulturelle Kompetenz stellt somit eine wichtige Schlüsselqualifikation dar.

In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse im Umgang mit anderen Kulturen vermittelt. Ausgehend von den interkulturellen Erfahrungen der Teilnehmenden, die im Vorfeld anhand eines Fragebogens ermittelt werden, werden die thematischen Schwerpunkte des Seminars gesetzt. Zunächst findet eine eingehende Auseinandersetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren eigenen kulturellen Prägungen und Wahrnehmungsmustern statt. Daran anknüpfend geht es um Sensibilisierung für Unterschiede und Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Werteorientierungen, Verhaltensweisen und Bildungskulturen. Unter Bezugnahme auf grundlegende Modelle der interkulturellen Kommunikation werden eigene Erfahrungen der Teilnehmenden und Fallbeispiele aus dem Hochschulalltag reflektiert. Hieraus werden Handlungsstrategien für erfolgreiche interkulturelle Kommunikation abgeleitet, die die Teilnehmenden im Umgang mit ihren Zielgruppen anwenden können.

Hinweis

Interkulturelle Erfahrungen der Teilnehmenden werden anhand eines Fragebogens im Vorfeld ermittelt.

Lernziele

1. Reflexion kultureller Selbst- / Fremdbilder und persönlicher Vorurteile
2. Theoretische Grundbegriffe der interkulturellen Kommunikation
3. Sensibilisierung für kulturelle Werte und Verhaltensmuster sowie ihre Relevanz für Lehrsituationen (Rollenerwartungen, Kommunikationsstile, Lehr- und Lernmethoden, Feedback und Leistungsbewertung)
4. Strategien für erfolgreiche Kommunikation und Umgang mit Irritationen
5. Erweiterung des Methodenrepertoires interkulturellen Lehrens



Interkulturelle Kompetenz

Referentin

Regina Werner, M.A.

Termine

Do. 27.10.2011: 9:30 bis 17:30 Uhr

Fr. 28.10.2011: 9:30 bis 17:30 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen
EG, Raum o.01

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 01.09.2011 bis 29.09.2011

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Innovation

18. Problemorientiertes Lernen (POL):

Prinzipien – Beispiele – Anleitung zur eigenen Umsetzung

Mit der Umstellung auf die gestuften Studiengänge Bachelor und Master ist ein „Shift from Teaching to Learning“ verbunden. Diese stärkere Fokussierung der Lehre auf die Studierenden erfordert neue, aktivierende Ansätze in der Didaktik.

Die Methode des Problemorientierten Lernens (engl. Problem Based Learning – PBL) ist in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts an der medizinischen Fakultät der McMaster University in Canada entstanden. Wegen ihres hohen Aktivierungspotenzials hat sie inzwischen weltweit Verbreitung gefunden. Ausgehend von einer komplexen, meist interdisziplinären Fragestellung, erarbeiten die Studierenden in einer Gruppe das für eine Lösung erforderliche Wissen und formulieren daraus einen gemeinsamen Vorschlag. An die Stelle der Instruktion im Sinne einer Vorlesung tritt die selbst gesteuerte Konstruktion des eigenen Wissens unter Einbeziehung des Vorwissens aller Gruppenmitglieder. Studien belegen, dass diese Lernform zu einer besseren Langzeit-Gedächtnisleistung führt; darüber hinaus werden zahlreiche, für das Studium und den Beruf wichtige Schlüsselqualifikationen trainiert.

Das Problemorientierte Lernen erfordert von allen Beteiligten einen deutlichen Rollenwandel: Die Studierenden organisieren ihre Lern- und Gruppenaktivitäten gemeinsam; sie sind für ihren Erfolg selbst verantwortlich. Die damit verbundenen Freiräume werden von den Studierenden nach kurzer Eingewöhnungsphase sehr geschätzt. Die Lehrenden agieren hier lediglich als Lernbegleiter und Coach, nicht mehr als die allwissenden Experten.

Das Seminar richtet sich an alle, die neue Wege in der Lehre versuchen möchten und dabei auch bereit sind, ihre eigene Rolle neu zu definieren. Die vermittelten Informationen werden in verschiedenen Gruppenaktivitäten zur Anwendung gebracht. Am Ende des Seminars steht die Anwendung der POL-Prinzipien auf die Konstruktion eines Falls für die eigene Lehrpraxis.

Hinweis

Bringen Sie bitte eine Modulbeschreibung Ihrer eigenen Veranstaltung sowie Beispiele mit, die für eine Fallkonstruktion geeignet sein könnten.



Innovation

Lernziele

1. Kennenlernen der Prinzipien des Problemorientierten Lernens; Beispiele für die Umsetzung in die Praxis
2. Kennenlernen und Anwenden von Prinzipien zur Lösungsfindung, wie z. B. der Siebensprung-Methode
3. Vorbereiten und Durchführen von Gruppensitzungen; Aufgaben und Rollen der Mitglieder, Moderation, Konfliktlösungsstrategien, Ergebnisdokumentation
4. Kennenlernen von Möglichkeiten zur curricularen Einbindung von POL-Kursen sowie zur Gestaltung von Prüfungen

Referent

Prof. Dr. Andreas Slemeyer

Termine

Do. 29.09.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Fr. 30.09.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstr. 10
35032 Marburg (Lahn)
1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 04.08.2011 bis 01.09.2011

Innovation

19. ServiceLearning-Seminare in der Hochschullehre: eine Verbindung von Projektlernen und gesellschaftlichem Engagement

In diesem Workshop wird das Konzept des ServiceLearning für die Hochschullehre vorgestellt und hinsichtlich seiner Einbindung in die individuelle Lehre der Teilnehmenden reflektiert. Service-Learning ist eine Seminarform, bei der fachliches Lernen mit projektartigem Handeln in gemeinnützigen Kontexten verbunden wird. Dabei realisieren Studierende passend zum jeweiligen theoretischen Seminarinhalt zeitlich begrenzte soziale, ökologische oder kulturelle Projekte in gemeinnützigen Einrichtungen, sodass es zur Verbindung von ‚Service‘ (Dienst am Gemeinwohl) und ‚Learning‘ (fachliches und soziales Lernen) kommt.

ServiceLearning-Seminare eignen sich sowohl für die fachwissenschaftliche Lehre als auch für Lehre im Bereich der Schlüsselqualifikationen von Bachelor-/Master-Studiengängen. Neben einer Einführung in die Grundgedanken des Konzepts werden im Workshop Kernkompetenzen zur praktischen Umsetzung vermittelt (z. B. curriculare Einbettung, studentische Projektarbeit anleiten, strukturieren und begleiten, Fragen der Leistungsbewertung).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden darin unterstützt, für die eigene Lehre die Möglichkeiten eines ServiceLearning-Seminars auszuloten und exemplarisch zu entwickeln.

Lernziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

1. kennen das Konzept des universitären ServiceLearning.
2. verfügen über das Handwerkszeug zur praktischen Umsetzung.
3. entwickeln Ideen zur Implementation in die eigene Lehre.

Referentin

Dr. Cornelia Arend-Steinebach

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

Do. 13.10.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr
Fr. 14.10.2011: 09:00 bis 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstr. 10
35032 Marburg (Lahn)
1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 18.08.2011 bis 15.09.2011

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Reflexivität

20. Das Lernportfolio als Dokumentationsmethode des Lernprozesses der Studierenden in der universitären Lehre

Das Lernportfolio als Leistungsnachweis findet immer häufiger Berücksichtigung in der universitären Lehre. Es dient der Dokumentation des individuellen Lernwegs einer bzw. eines jeden Studierenden. Studierende können so zu einer stärkeren Eigenverantwortung für ihren eigenen Lernprozess angeleitet werden.

Um nur einen Ausschnitt dessen zu nennen, was ein Portfolio seminarbegleitend leisten kann:

- Reflexion kann ebenso gefördert werden wie individuelle Lerntechniken,
- Theorie & Praxis können miteinander verbunden werden,
- Arbeitsergebnisse können dokumentiert werden.

Doch bei der Planung des Seminars müssen sich die Lehrenden für eine der verschiedenen Formen entscheiden: Arbeitsportfolio, Reflexionsportfolio, Entwicklungsportfolio, Themenportfolio oder vielleicht eine Mischform?

Im Rahmen dieses Workshops lernen Sie verschiedene Formen des Portfolios sowie ausgewählte Praxisbeispiele kennen. Wir reflektieren gemeinsam Möglichkeiten der Umsetzung sowie individuelle Implementierungsmöglichkeiten für Ihre Seminare und, wenn gewünscht, auch der Bewertung.

Hinweis

Bringen Sie bitte eigene Seminarpläne mit, entweder von Seminaren, die Sie gerne mit einem Portfolio ergänzen würden, oder von Seminaren, die Sie im kommenden Semester halten werden und in denen Sie gerne das Portfolio als Leistungsnachweis anbieten würden, oder auch Seminarplanungen, die sich noch im Planungsprozess befinden und die Sie eventuell noch methodisch oder didaktisch ergänzen möchten.

Lernziele

1. Sie lernen das Lernportfolio als Dokumentationsmethode in seinen verschiedenen Formen kennen.
2. Sie lernen Umsetzungsbeispiele von Arbeits- und Reflexionsportfolios mit möglichen Aufgabenstellungen und Antworten von Studierenden kennen.
3. Sie lernen Bewertungskriterien kennen.
4. Sie reflektieren Möglichkeiten der Umsetzung in Ihrem eigenen Hochschulunterricht (und beginnen eine erste Seminarplanung mit Portfolioarbeit).

Reflexivität

Referentin

Diana Rebecca Kosanović

Termine

Mo. 19.09.2011: 09:15 bis 17:15 Uhr

Di. 20.09.2011: 09:15 bis 17:15 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Institut für Schulpädagogik
Pilgrimstein 2
35032 Marburg (Lahn)
Räume der Lern- und Forschungswerkstatt (Erdgeschoss)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

30 € / 21.07.2011 bis 18.08.2011

Reflexivität

21. Herausforderungen der Interdisziplinarität für die Lehre

Jeder interdisziplinäre Diskurs ist per definitionem mit Problemen der Wissenschaftstheorie konfrontiert, treffen in ihm doch die jeweiligen disziplinär bestimmten Denkweisen, erkenntnistheoretischen Strukturen, methodischen Standards und Wissenschaftssprachen aufeinander. So ist bereits die Verständigung über gemeinsame Themen und Sachprobleme schwierig, gefolgt von der Reflexion der jeweils involvierten sachlichen Ebenen, ganz zu schweigen von dem Versuch, gemeinsam eine Lösung für ein bestimmtes Problem zu erreichen.

Anhand konkreter Fallbeispiele aus Lehre und Forschung geht es in dem Seminar daher erstens um die Frage, wie sich Sachprobleme interdisziplinär vermitteln und als Probleme eingrenzen lassen. Zweitens werden die darin zum Ausdruck kommenden Differenzen bezüglich Prämissen, Denkstrukturen und Methoden analysiert, um daraus schließlich drittens Konsequenzen für die eigene Vermittlung in der Lehre zu gewinnen, die in modularisierten Studiengängen zunehmend Fächergrenzen aufhebt.

Hinweis

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind gebeten, ein Exposé, Poster o. ä. ihres eigenen Projektes vorab an die Referentin zu schicken, um die Vorstellung und Diskussion der Fallbeispiele möglichst fachnah erarbeiten zu können.

Lernziele

1. Interdisziplinäre Verständigung und Zusammenarbeit fundiert reflektieren
2. Bedeutung der „Zugangsweise zum Gegenstand“ kennenlernen
3. Tipps und Hilfen für interdisziplinär gemischte Lehre kennen
4. Fächerdifferenzen als Chancen in der Lehre nutzen

Referentin

PD Dr. Cornelia Richter, M.A.

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

Do. 03.11.2011: 14:00 bis 19:00 Uhr

Fr. 04.11.2011: 14:00 bis 19:00 Uhr

Arbeitseinheiten

12

Ort

Philipps-Universität Marburg

Biegenstr. 10

35032 Marburg (Lahn)

1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 08.09.2011 bis 06.10.2011

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

22. Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen

Lehrende erleben immer wieder schwierige Situationen in Lehrveranstaltungen, in denen sie sich in ihrer Rolle stark gefordert, manchmal sogar hilflos fühlen: seien es Spannungen oder konkrete Auseinandersetzungen mit Studierenden, Kontakt- und Resonanzlosigkeit der Studierenden gegenüber uns als Lehrenden, eine insgesamt desinteressierte oder demotivierte Stimmung, die sich scheinbar nicht lösen lässt, hohe Fehlzeiten, besonders „problematische“ Studierende, die die gesamte Lehrveranstaltung aus dem Gleichgewicht zu bringen scheinen, etc. Das Seminar setzt hier an: Welche Strategien können uns in diesen Situationen helfen?

Zu Beginn des Seminars werden grundlegende Aspekte eines konstruktiven Umgangs mit Konfliktsituationen vorgestellt, um dann verschiedene Bewältigungsstrategien für den Lehralltag einüben zu können. Die Teilnehmenden haben dementsprechend die Möglichkeit, Beispiele aus eigenen Lehrveranstaltungen in das Seminar einzubringen und in Gesprächs- und Situationsimulationen verschiedene Methoden, Interventionen und Strategien individuell und in einem geschützten Rahmen zu erproben. Durch dieses intensive Üben wird der Transfer des Gelernten in den Lehralltag bestmöglich unterstützt, und die Teilnehmenden werden in ihrer Lehrkompetenz nachhaltig gestärkt.

Seminarinhalte

- Grundlagen einer konstruktiven Kommunikations- und Konfliktkultur im Lehralltag
- Dynamik und Potential von schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen
- Individuelle und gruppendynamische Aspekte von Rollen- und Konfliktverhalten
- Didaktischer Methodenkoffer für gelingende Lehrveranstaltungen: Präventive (schwierigen Situationen vorbeugende) & kurative (schwierige Situationen behebende) Gestaltungs- und Interventionsmöglichkeiten
- Konkret, praktisch & anwendbar: In Gesprächs- und Situationssimulationen können die Seminarinhalte erprobt, geübt und gefestigt werden



Chancengleichheit und Konfliktmanagement

Lernziele

1. Reflektierter Umgang mit eigenem und fremdem Konfliktverhalten im Lehralltag
2. Erweiterung der eigenen Kommunikations- und Konfliktkompetenz für den Lehralltag
3. Schwierige Situationen in Lehrveranstaltungen verstehen und einordnen können
4. Erweiterung der didaktischen Methoden für gelingende Lehrveranstaltungen
5. Souveräner und konstruktiver Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen

Referentin

Judith Eble

Termine

Do. 08.09.2011: 9:00 bis 17:00 Uhr

Fr. 09.09.2011: 9:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen
EG, Raum 0.01

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

30 € / 14.07.2011 bis 11.08.2011

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

23. Gendersensible Lehre

Die Inhalte von Lehre, aber auch die Art der Vermittlung von Wissen geschehen nicht im luftleeren Raum, sondern spiegeln gesellschaftliche Verhältnisse wider. Trotz vielfacher Fortschritte bei der Gleichberechtigung der Geschlechter und annähernd paritätischer Präsenz von Frauen und Männern bei den Studierenden und den Absolventen finden sich in Unterrichts- und Didaktikmaterialien immer noch Stereotype von weiblichen und männlichen Geschlechterrollen, die zwar längst überholt sind, jedoch immer noch zu ungleicher Teilnahme an Lehrveranstaltungen beitragen. Die Form der Lehre, der Sprachgebrauch und die Zusammenstellung von Lerngruppen bieten zahlreiche Möglichkeiten, um ein gerechtes Miteinander von Frauen und Männern real zu leben und eine Mehrperspektivität in der Lehre zu ermöglichen.

Der Workshop „Gendersensible Lehre“ soll kein „Rezeptwissen“ vermitteln, das eins zu eins umgesetzt wird. Es geht vielmehr darum, die Lehrenden dabei zu unterstützen, die eigene Kompetenz und Gendersensibilität weiterzuentwickeln. Auf Basis von Inputs, Fallbeispielen und vor allem praktischen Übungen wird während des Workshops zum einen die Wahrnehmung geschärft für stereotypisierende Situationen. Zum anderen soll aufgezeigt werden, wie durch die Gestaltung der Lehrunterlagen sowie die Vorbereitung und die Durchführung des Lehrprozesses die Gendersensibilität des Lehrangebots/der Lehrenden verbessert werden. Konkrete Beispiele stehen dabei im Vordergrund. Zudem soll thematisiert werden, wie Lehrende bei dem Bemühen um Gendersensibilität und Gendergerechtigkeit mit der Gratwanderung umgehen können, einerseits die gängige Polarisierung in männlich-weiblich und ihre Folgen wahrzunehmen, aber andererseits nicht erneut Geschlechterdifferenzen zu verfestigen. Auch für E-Learning gibt es erste Erkenntnisse zur Unterstützung von gendersensibler Lehre; neben Input steht hier der Erfahrungsaustausch im Vordergrund.

Lernziele

1. Sensibilisierung für eine gendergerechte Sprechkultur
2. Gendersensible Vorbereitung und Durchführung von Lehrangeboten: Bereits in der Vorbereitung können viele didaktische Prinzipien so berücksichtigt werden, dass sie eine gendersensible Lernkultur unterstützen. Zum anderen können Lernsituationen so gestaltet werden, dass keine spezifische Gruppe dominiert und für möglichst viele ein lernfreundliches Klima entsteht.
3. Gestaltung von Lehrunterlagen und Lehrinhalten
4. Gleichberechtigte Teilnahme aller Teilnehmenden fördern
5. E-Learning

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

Referenten

Dipl.-Pol. Ortrun Brand
Sabine Klinger

Termine

Do. 24.11.2011: 09:00 bis 16:30 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstr. 10
35032 Marburg (Lahn)
1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

15 € / 29.09.2011 bis 27.10.2011



Chancengleichheit und Konfliktmanagement

24. Lehr-Lern-Kolloquium der Philipps-Universität Marburg

Das Lehr-Lern-Kolloquium des Fachbereichs Erziehungswissenschaften an der Philipps-Universität Marburg bietet in Kooperation mit dem HDM im Winter 2011/2012 wieder eine Abendreihe zur Hochschuldidaktik an. In zwangloser Form wird der Austausch über hochschuldidaktische Themen gepflegt. Impulsreferate und Gastbeiträge geben Anregungen zur Diskussion und zum kreativen Weiterdenken. Folgende Termine sind vorgesehen:

15. November 2011: Barrierefreies Lernen - nötige Voraussetzungen und Möglichkeiten

13. Dezember 2011: Blended-Learning-Veranstaltungen mit der Lernsoftware LernBar

24. Januar 2012: Lehren und Lernen mit dem Web 2.0

Eine Anmeldung kann über die Internetpräsenz des HDM erfolgen.

Weitere Informationen zur Reihe finden Sie unter:

<http://www.uni-marburg.de/neue-medien/kommunikation/lehr-lern-kolloquium>

oder auf der Seite des HDM.

Hinweis

Die Veranstaltungen sind eine Kooperation zwischen dem Lehr-Lern-Kolloquium des Fachbereichs Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg und dem HDM. Die Abendveranstaltungen sind auch für Interessierte der Nachbarhochschulen in Gießen geöffnet. Wir freuen uns auf einen anregenden Austausch.

Referenten

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Dr. Uwe Feldbusch, Holger Wiethäuper u.a.

Termine

Di. 15.11.2011: 18:30 bis 20:30 Uhr

Di. 13.12.2011: 18:30 bis 20:30 Uhr

Di. 24.01.2012: 18:30 bis 20:30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

je 3

Teilnahmeentgelt /Anmeldezeitraum

0 € / ab 01.06.2011

Ort

Philipps-Universität Marburg
Lern- und Forschungswerkstatt
Institut für Schulpädagogik
Pilgrimstein 2, 35037 Marburg (Lahn)

VII. Unsere Referentinnen und Referenten

Unsere Referentinnen und Referenten

Dr. Cornelia Arend-Steinebach, Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik, Universität Duisburg-Essen.

Dr. Christine Bäuml, Hochschuldidaktikerin, Trainerin und systemischer Coach im Bereich Profil- und Strategieentwicklung in Forschung und Lehre, ubaris profiles & strategies, Göttingen.

Dipl.-Pol. Ortrun Brand, Dipl.-Pol., Stipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung im Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von Arbeit, Organisation und Demokratie“, Philipps-Universität Marburg.

Judith Eble, Mediatorin und Kommunikationstrainerin, Werkstatt für Kommunikation und sKonfliktkultur, Buseck.

Dr. Ulrich Fassnacht, MME (Bern), Lehr- und Prüfungsbeauftragter des Instituts für Anatomie und Zellbiologie der Medizinischen Fakultät, Universität Ulm.

Dr. Uwe Feldbusch, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Erziehungswissenschaften, Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Psych. Ralf Frenger, Teamleitung der Kommunikationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Wibke Fuhrberg, M.A., IWW-Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Dipl.-Päd. Waltraud Georg, MME, Koordinatorin Ärztliche Bildung, HELIOS Kliniken GmbH, Berlin.

Dipl.-Math. (FH) Julia Günther, Zentrum für Qualitätsentwicklung, Technische Hochschule Mittelhessen.

Prof. Dr. Christa M. Heilmann, Institut für germanistische Sprachwissenschaften, AG Sprechwissenschaft, Philipps-Universität Marburg.

Sabine Klinger, Erziehungswissenschaftlerin und Promotionsstudentin am Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von Arbeit, Organisation und Demokratie“, Philipps-Universität Marburg.

Diana Rebecca Kosanović, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereichs Erziehungswissenschaften, Philipps-Universität Marburg; Lehrerin für Gymnasien.

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Professorin für Pädagogik der Sekundarstufen am Institut für Schulpädagogik, Philipps-Universität Marburg.

Unsere Referentinnen und Referenten

Dr. Dorothee Meer, Akad. Rätin, Ruhr-Universität Bochum; Sprachwissenschaftlerin und Kommunikationstrainerin.

Barbara Myrzik, M.A., Geschäftsführerin des Evaluationsnetzwerks Wissenschaft (ENWISS), Technische Universität Darmstadt; Kollegiale Hospitation, Qualitätsmanagement.

Dr. Wolfgang Öchsner, MME (Bern), Oberarzt Kardioanästhesiologie und Mitarbeiter der Abteilung Prüfungsentwicklung, Universität Ulm.

Dr. Cornelia Richter, M.A., Wissenschaftstheorie, Interdisziplinarität und Hochschullehre; Mitverantwortliche für das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Menschenbilder“, Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt, selbständige Kommunikations-Trainerin, Kappel-Grafenhausen.

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Werknetz - Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

Dipl.-Psych. Maria Siebert, IWW-Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Elisabeth Sommerhoff, M.A., Sprecherziehung am Institut für Germanistik, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Prof. Dr. Andreas Slemeyer, Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Technische Hochschule Mittelhessen.

Dr. Markus Späth, Dilthey-Fellow an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Lehrqualifikation in Wissenschaft und Weiterbildung, Hochschuldidaktik.

Dipl.-Psych. Christian Treppesch, Servicestelle Lehrevaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Jutta Wergen, Hochschuldidaktisches Zentrum der TU Dortmund, Koordination der Graduiertenförderung in den Gesellschaftswissenschaften, Universität Duisburg-Essen.

Regina Werner M.A., Interkulturelle Trainerin und Systemischer Coach, Berlin.

Holger Wiethäuper, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Erziehungswissenschaften, Philipps-Universität Marburg.

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

Auflage 2.500
